



Bild: pd/Implenia

Wo einst Stauden gezüchtet wurden, wachsen in Abtwil nun Häuser in die Höhe.

Grüne Dächer «Im Farnen»

Vor fünf Jahren begann die Planung für die Wohnsiedlung «Im Farnen». Im Sommer sind die Gebäude voraussichtlich bezugsbereit. Die Bauherrschaft hat auf nachhaltige Bauweise gesetzt.

NORINA FURRER

ABTWIL. An die Staudengärtnerei Kühne erinnert an der Auwiesenstrasse in Abtwil nichts mehr. An ihrer Stelle entsteht die Wohnsiedlung «Im Farnen». Gewächshäuser und Stauden sind den Grundrissen von Mehrfamilien- und Reihenhäusern gewichen. Trotzdem soll die Natur nicht zu kurz kommen. Dank Minergie-P-Label und direkter Verkehrsanbindung ist die entstehende Wohnsiedlung laut der Implenia Schweiz AG «besonders nachhaltig». Der Rohbau ist beendet, und die Holzbauweise sei momentan gut ersichtlich. Aus diesem Grund wurden Vertreter von Bauunternehmen sowie Architekten zu einer Besichtigung des Projektes eingeladen. Gut 40 Personen nahmen teil.

Tiefere Energiekosten

Auf einem Rundgang durch die Gebäude erläuterte der Pro-

jektleiter Fortunato Garofano, dass fast ausschliesslich mit Holz gebaut wurde. «Die Flachdächer der Gebäude sind begrünt und mit thermischen Solaranlagen versehen», sagt er. Zudem werde mit Erdsonden Wärme gefördert und eine kontrollierte Wohnungslüftung angewandt. «So sinken die Energie- und somit die Unterhaltskosten massiv», sagt Garofano. Zwar sei die Erstellung eines Minergie-P-Gebäudes etwas teurer, doch durch die Energiekosteneinsparungen könne dies wieder wettgemacht werden.

Übergabe im Sommer

Ende Oktober 2012 erteilte die Bauherrschaft den Auftrag an die Implenia. Kurz darauf war Spatenstich. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft sei es zu keinen Verspätungen gekommen und das Projekt könne im Sommer voraussichtlich termingerecht an die Bauherr-

schaft übergeben werden, sagt Garofano. Laut Implenia beträgt die Bausumme ungefähr 20 Millionen Franken.

Eine grosse Herausforderung

Auch die Bauherrin Brigitte Kühne nahm an der Besichtigung teil. Das rund 8300 Quadratmeter grosse Grundstück gehörte ihren Eltern. 70 Jahre lang wurde das Gelände als Gärtnerei genutzt. Hier zu wohnen, biete viele Vorteile. «Da ich hier aufgewachsen bin, weiss ich das», sagt sie. Die Nähe zu den öffentlichen Verkehrsmitteln, der Schule sowie zu Einkaufsmöglichkeiten mache diese Gegend besonders attraktiv. Auch der tiefe Steuersatz sei nicht zu vergessen. «So haben mein Mann, meine Mutter und ich gemeinsam vor fünf Jahren den Entschluss für ein grösseres Bauvorhaben gefasst», sagt Kühne. Dass sie Bauherrin eines so grossen Projektes sein werde, hätte sie sich aber nie ge-

dacht. Eine grosse Herausforderung für eine junge Frau, wie sie sagt. «Mit der Zeit bin ich in die Aufgabe als Projektleiterin hineingewachsen und habe grossen Spass daran gefunden.» Trotz emotionaler Höhen und Tiefen sei sie mit dem Ergebnis sehr zufrieden. «Am meisten freue ich mich über positive Feedbacks von Käufern», sagt Brigitte Kühne. «Mein Ziel, eine in gestalterischer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht ausgewogene Wohnsiedlung zu realisieren, ist gelungen.» Auch eine gute soziale Durchmischung sei geglückt. Alle zehn Einfamilienhäuser seien an Paare oder Familien verkauft worden und lediglich sechs Eigentumswohnungen seien noch verfügbar. Der Vermarktungsstart für die Mietwohnungen beginne Anfang März. «Bezugsbereit sind die Gebäude dann voraussichtlich ab Sommer 2014», fügt Brigitte Kühne hinzu.